

Nur weiter zu fahren über Graßheim-Rückenberg nach Oberwalden und den Hüttenlagern Guben und Schweidnitz. Dort werden die Kinder ihren bishergehörigen Eltern berichtet von der schwebenden Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft. Es wird dies ein Vorbild sein für diese, denen von Dingen zu wünschen ist, daß sie Arbeitsgelegenheit und Wohnung finden, denn die Verhältnisse in den Lagern sind sehr primitive. Mit einer Kladder nach Oberlesien in ihr Heim, das sie überflutet verlassen müßten, ist fast nicht mehr zu rechnen. Die herzlichen Abschiedsgrüße und der nochmalige Dank für freundliche Aufnahme an die lieben Pflegerinnen und Herrn Pfarrer Riß, den die Kinder ihrem Begleiter aufgaben, sei hier zum Ausdruck gebracht. Aber auch im Namen der Vereinigten Verbände beimattreuer Oberlesier, Landesstelle Württemberg, sei Herrn Pfarrer Riß (Engelsbrunn) und den Pflegerinnen Landwirt Hummel, Landwirt G. Reitschler, Landwirt Grabenstetter, Landwirt Rau, Goldarbeiter Kessler und Goldarbeiter Kaiser (alle in Grumbach) herzlichster Dank gesagt.

Württemberg.

Stuttgart, 26. April. (Auffreten des Vorkenslers.) In den Nadelholzwäldern tritt infolge des trockenen Sommers des Vorjahres der Vorkensler ungewöhnlich stark auf. Die Forstämter machen auf die Gefahr aufmerksam und mahnen die Privatwaldbesitzer zu Gegenmaßnahmen, um der Vererbung der Käfer Einhalt zu tun. Die vom Käfer befallenen Bäume müssen gefällt und entrippt, die Rinde selbst verbrannt werden. Außerdem wird auf eine rechtzeitige Abfuhr des Stamm- und Schindholzes aufmerksam gemacht.

Stuttgart, 26. April. (Industriearbeiterhandlungen.) In erneuten Verhandlungen wurde am 25. d. M. eine Einigung über März und April erzielt. Bezüglich des Monats März bleibt es bei den Sähen des Schiedsgerichts vom 4. d. M. Für Monat April wurden neue Sähe vereinbart, die gegenüber dem März bei den Endgebühren der einzelnen Gruppen Erhöhungen von 650 bis 1150 Mark bringen.

Heilbronn, 26. April. (Brandstifter.) Das Schwurgericht verurteilte gegen den 23 Jahre alten ledigen Tagelöhner Gottlieb Reim von Widdern O. A. Redarsum und den ledigen Dienstknecht Georg Ebret von Järid, die im Oktober v. J. an dem Hofdach bei Dachung eine Scheune anzündeten. Auch ein Doppelwohngebäude ist infolge dieser Brandstiftung dort abgebrannt und ein Schaden von 800 000 Mark entstanden. Die Brandstifter wollten auf dem Hofdach eine Geldkiste hehlen. Um dies ungehindert ausführen zu können, legten sie Feuer. Das Geld konnten sie jedoch nicht entnehmen. Beide Verurteilten sind schon erheblich vorbestraft. Das Schwurgericht verurteilt Ebret zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenhaft, Reim zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenhaft.

Heilbronn, 26. April. (Weitere Rheindampfer auf dem Neckar.) Zwei Rheindampfer, die am Samstag früh Mannheim verlassen haben, sind am Sonntag abend mit vier leeren Köben in Jagstfeld eingetroffen. Die Regen- und Schneefälle der letzten Tage haben den Neckarwasserstand weiter erhöht und somit diese zweite Fahrt mit Rheindampfern ermöglicht. Seitens der Rheinschiffahrtsgesellschaft in Heilbronn soll es zu einer Eintrache gekommen sein, die für sich allein das Recht zu haben glaubt, die Schiffe auf dem Neckar zu wegzuschaffen.

Lauffen a. N., 26. April. (Weinversteigerung.) Bei der von der Bingergerossenschaft veranstalteten Weinversteigerung wurde das vorhandene Quantum glatt abgekauft und erzielt: für Trullinger 4500 M. für das Dekaltaler, für Gemischt-Gewächs 3300 bis 4000 M. für das Hektoliter, je ohne Steuer.

Göppingen, 26. April. (Unterstützungskasse.) Mit 16 gegen 9 Stimmen beschloß der Gemeinderat, den Kindern der streikenden Arbeiter die ausstehende Milch frei zu liefern, ferner für jedes Kind im Alter bis zu 14 Jahren einen Laib Brot pro Woche. Außerdem wird Gas und Miete gestundet und Holz zu billigen Preisen abgegeben.

Kraffen, 26. April. (Der Konflikt.) Der Gemeinderat beschäftigte sich mit dem Streit des Zementwerkes Rätzingen in Soden der hiesigen Betriebe. Dabei wurde beschlossen, die Vermittlung des Arbeitsministeriums anzurufen.

Schellingsen, 26. April. (Zementarbeiterstreik.) Nach Lage der Dinge scheint es, daß der Zementarbeiterstreik im Oberrhein sich vermindern läßt.

Hlm, 26. April. (Sommerböden.) Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung die Erhöhung des Gaspreises von 3,10 M. auf 3,50 und des Holzpreises von 68 auf 76 M. für Winterbrennstoffe 60 M. — Das Krankenhaus, das ein Defizit von über 1 Million Mark aufweist, muß seine Sähe auch erhöhen, und zwar in 1. Klasse auf 110 M., 2. Klasse 81 M. und 3. Klasse auf 56 M. pro Tag. Die Orts- und Betriebskrankenkassen bezahlen in 3. Klasse 52 M. — Auch das Sterben wird teurer. Die Friedhofgebühren müßten um 100 Prozent

erhöht werden. Es kostet jetzt eine Beerdigung in 1. Klasse 3000 M., 2. Klasse circa 600 M. Der Wäscher wird auf 1000 Prozent des Friedenspreises erhöht. — Auch das Baden wird teurer. Die Preise sollen nach besonderen Richtlinien ausgerechnet werden. Ein Bad im Schwimmbassin soll soviel kosten wie 4 Kilo Kohlen, Einzelbäder und medizinische Bäder das zwei- und mehrfache dieses Preises.

Brüdingen bei Luttingen, 26. April. (Stollendurchschlag.) Nach etwa einjähriger Arbeit wurde dieser Tage der Stollen des hiesigen Donaufraustwerks durchgeschlagen. Er ist 1300 Meter lang. Die Bohrunge der Minerale trafen barschhaft zusammen. Im Klosterhof in Weuron wurde ein Stollenfest für Arbeiter und Angehörige gefeiert.

Kaupheim, 26. April. (Ein Breidabschlag.) Der gefrüge Biberle-Markt war sehr stark besetzt. Die kleinen Tiere, für die anfangs des Marktes noch 60 M. bezahlt wurden, gingen zuletzt bis auf 25 M. das Stück zurück. Viele Verkäufer fürchten eben wegen des rauhen und kalten Wetters ein Drausgehen dieser Gänlein und schlagen sie vorher los.

Valentinstal, 26. April. (Rederdiebstahl.) Nebgermeister Joos wurden aus seinem unverschlossenen Anbau gegrobte Kalbfelle und Schweinsbäute im Wert von 20 000 Mark gestohlen.

Baden.

Storheim, 26. April. Die Angestelltenvereinigungen hatten auf gestern abend eine Versammlung einberufen. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die die Verbandslösung auffordert, auf den gestellten Forderungen weiter zu verharren.

Geisingen, 26. April. Eine bodenlose Rauberei wurde, laut Stroz, Kna, am 21. d. M. von zwei 25jährigen Buben zwischen der Entinger Gartenstadt und Niesern an der Stuttgarter Landstraße begangen. Das Wasser- und Straßbauamt Storheim hatte an der sonnigen und daher glänzigen Straßenseite vor wenigen Wochen eine junge Obstbaumplantage anlegen lassen zur Ergänzung älterer Anlagen, die trotz der allgemeinen Jugendlichkeit reichlichen Ertrag im Interesse des Staats und der Bevölkerung abgeworfen hatten. Am 21. April, früh, waren an 21 Stück Baumden die Kronen vollständig abgehauen. Die Baumden waren teilweise so hoch, daß Hinaufklettern an den Bäumen nötig war, um die Schandtat fertig zu bringen. Am 4 Uhr morgens hatten lärmend und jöhend Vorbeiziehende die Anwohner aufgeweckt, so daß nach einigem Demurranten die zwei Übeltäter durch die Gendarmen bereits um 7 Uhr zur allgemeinen Befriedigung der dortigen Bewohner gefasst werden konnten. Man hörte nur die eine Ansicht, daß für solche Bubenstücke eigentlich Krügel am Platz seien. Die beiden Lumpen sind ein gebürtiger Schweizer und ein Schwarzwalder.

Konstanz, 26. April. Die Wiederherstellungsarbeiten am Münster werden nach dem von der Münsterbaukommission aufgestellten Bauplan 1/2 Millionen Mark kosten. Vom Staat sind hierzu 400 000 Mark bewilligt. Die Ausschmückung des Münsters soll in möglichst einfacher, aber würdiger Weise erfolgen. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung muß der Münsterbauverein tragen; die Kosten hierfür sind auf rund 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Bermischtes.

Gegen die Schieber. Das Münchener Amtsgericht hat gegen einen Blatinischer einen Strafbescheid von über 1 1/2 Millionen Mark erlassen und zugleich die Einziehung des beschlagnahmten Kautions im Wert von 500 000 M. verfügt. Ferner wurde der Verleumdung Katibias Gerbi wegen Unlauterkeit Unterbrechung zu einer Million Mark Geldstrafe verurteilt.

Diebstahl. Auf der Frankfurter Frühjahrsmesse haben nicht nur die Aussteller, sondern auch die Taschendiebe „gute Geschäfte“ gemacht. Sie haben täglich Taschenbreiten im Gesamtwert von einer halben Million Reichsmark gestohlen. Drei Mitglieder der Bande wurden von der Kriminalpolizei verhaftet. Man fand bei ihnen eine erhebliche Anzahl der gestohlenen Uhren. Auch bei dem Fußballspiel Deutschland-Schweiz in Frankfurt a. M. hat die gleiche Bande „gearbeitet“ und zwar sich goldene Uhren erbeutet.

Großfeuer. In Grapenbagen bei Rügenwalde brach ein Großfeuer aus während die Bewohner auf dem Felde war. Da die Häuser dort zum Teil aus Stroh gedeckt sind, sprang das Feuer sehr schnell auf andere Geböde über, so daß in kurzer Zeit zehn Geböde und das Schulgebäude den Flammen zum Opfer fielen.

Ein Million Ausländer in Deutschland. Anlässlich der letzten Ausländermorde wird seitens des preussischen Innenministeriums vermogen, ob eine bessere Ausländerüberwachung durch Wiedereinführung der Meldepflicht angebracht erscheint. Man hat das Gefühl, daß in Deutschland tausende von Ausländern ohne Papiere und Anmeldung wohnen, die aus Polen und aus dem besetzten Gebiet ohne Schwierigkeiten einwandern können. Eine

Aufnahme der Ausländer in Bitten durch eine Fremdenzählung ist auch bereits angeregt worden. Man schätzt die Zahl der in Deutschland wohnenden Ausländer — ohne Passanten — auf eine Million. Berlin allein zählt fast 400 000 gemeldete Ausländer.

Eine interessante französische Familienstatistik. Frankreich hat, wie zu den bereits veröffentlichten Zahlen über die Bevölkerung ergänzend mitgeteilt wird, angeblich 11 636 000 Familien, davon haben 1 836 000 Familien keine Kinder, 3 268 000 ein Kind, 2 677 000 zwei Kinder und 1 643 000 drei Kinder, nur 2 176 000 Familien haben mehr als drei Kinder.

Handel und Verkehr.

Konstanz, 26. April. Dem Vieh- und Pferdemarkt wurden zugeführt: 109 Pferde, 37 Ochsen, 115 Kühe, 200 Rinder, 15 Karren, 4 Fiegen, im Ganzen 540 Stück. Die Preise waren sehr hoch und wurden bezahlt für einen Ruchfarren 18 600 bis 32 500 M., trüchtige Kalbinnen 16 bis 30 000 M., Kühe 22 bis 32 000 M., Jungkühe 6 bis 12 000 M., Jungtiere 26 bis 30 000 Mark pro Paar. Jungochsen pro Stück 8 bis 35 000 M. Der Dandel war fast ein großer Teil blieb unverkauft.

Kempten i. A., 26. April. (Vorsenbericht der Allgäuer Butter- und Käsebörsen.) Preisstatistik: Der in der vergangenen Woche von den Mitgliedern für Butter, die nach Orten außerhalb des Produktionsgebietes mit der Bahn verschickt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für 1 Pfund ohne Verpackung ab Verandstation war einschließlich der Verluste nach heutigen Vorkendurchschnitt für Butter 43,77 (Vorkende 42,63) M., Gesamtumsatz 60 675 Pfund; für Käsefälle mit 20 Prozent Fettgehalt 22,95 (Vorkende) M., Gesamtumsatz 368 045 Pfund; für Käsefälle 28,05 (Vorkende) M., Gesamtumsatz 58 666 Pfund. Nachfrage: Nachfrage nach Butter und Allgäuer Käsefälle sehr gut nach Reichweite gut.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 26. April. Dem Generaldirektor Dr. Kapp, der bekanntlich wegen einer Geschwulst in der linken Augenhöhle operiert werden mußte, mußte, da die Geschwulst bereits große Abschnitte der Augenhöhlenwand ergriffen hatte, das linke Auge entfernt werden, ebenso die erkrankten Teile des Schädels in großer Ausdehnung. Das Allgemeinbefinden Kapps ist entsprechend der Schwere und der langen Dauer der Operation erheblich beeinträchtigt. Die Ärzte hoffen, das rechte Auge zu erhalten.

Braunschw., 26. April. Der durch den Braunschweiger Postskandal kompromittierte Justizminister August Junke hat sein Landtagsmandat in die Hände seiner Partei zurückzugeben.

Berlin, 26. April. Nach einer Mitteilung des „Kulturprobenblattes“ haben sich an der Urabstimmung in den Berliner städtischen Werken über die Annahme oder die Ablehnung des Schiedsgerichts über den Mantelstich von rund 65 000 Arbeitern und Angestellten nur etwa 24 000 beteiligt, von denen die Hälfte für die Annahme, die andere Hälfte für Ablehnung des Schiedsgerichts stimmte. Da eine Zweidrittelmehrheit für den Streik nicht erreicht ist, wird eine Funktionärerversammlung einberufen werden, die den Schiedsgerichtsanspruch als angenommen erklären wird.

Berlin, 26. April. Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, ist an den preussischen Schulen am 1. Mai grundsätzlich Unterricht zu halten, da dieser Tag in Preußen kein gesetzlicher Feiertag ist. Bezüglich der Befreiung von Lehren und Lehrertagen vom Dienst am 1. Mai gelten die nach dem Beschluß des Reichskabinetts für Beamte getroffenen Vereinbarungen. Gefaschen von Eltern zur Befreiung ihrer Kinder vom Unterricht ist zu entsprechen.

Oppeln, 26. April. Ein von der „Oppelner Morgenzeitung“ verbreiteter Aufruf der interalliierten Kommission

Gerechtigkeit.

Roman von Eduard Apper.

1. (Nachdruck verboten.)

Durch die Straßen des freundlichen Städtchens B. in Oberösterreich wanderte mürrisch und kalt die Nacht.

Ein zorniger Nordwind heulte durch die Dunkelheit und machte die grünlichen Gasflammen erschauern, so daß sie wie aufgeschreckte Vögel in den letzten Zuständen anzusehen waren.

Von den schwarzen Häusern hoben sich die erleuchteten Fenster hell ab und bannten die Einsamkeit. Sie und da hallten in der Ferne durch die Stille der Nacht Tritte, um bald darauf wieder im allgemeinen Schweigen zu verflingen.

Vom nahen Kirchurm dröhnten zehn Schläge. In der Waldgasse schaukelte mühsam eine Gestalt, hart an den Häusern angelehnt und immer aufmerksam nach deren Rummern blickend. Oft blieb sie stehen, als wäre sie vollständig erschöpft und mühte ausruhen, ehe sie ihre Wanderung fortsetzte.

Bei Nummer fünf... zwanzig hielt sie wieder an. Es war ein Mann in vorgeschrittenem Alter, mit ergrauten Schläfen und müden Augen. Ein tiefes Weh sprach aus den großen Augen, welche jetzt prüfend an dem Hause herumtasteten und selbst das zeitweilige, kurze Kufflackern konnte ihnen keine Wärme verleihen. Jetzt preschte er die Hand aufs Herz und warf einen Blick zum dunklen Himmel empor, so jammervoll, so erdarmungswürdig, daß es einen ins Herz schneiden mußte. Nach einer Weile wollte er weiter, zur Haustür, wo er wieder innehielt. Endlich ermannte er sich und drückte auf die Türklinke.

Die Tür war gesperrt und er mußte läuten. Er wartete etwa fünf Minuten, dann ließen sich im Hausflur Schritte hören, und kamen an der Haus-

tür wurde ein Schlüssel angestekt. Dann wurde die Tür geöffnet und in der entstandenen Lücke zeigte sich ein älterer Mann.

„Ich möchte zur Frau Deder,“ sagte der außen stehende nach freundlichem Gruße.

„Schön,“ erwiderte der Hausmeister — „kommen nur ein.“

Der Fremde folgte der Einladung und der Hausmeister verscherte wieder die Tür.

„Wissens, wo d' Frau Deder wohnt?“ fragte der Hausmeister den Fremden.

„Rein.“

„Also dort, zweite Tür links. 3' leucht Jhna.“

Ran stapften sie zur bezeichneten Tür, vor welcher der Fremde dem Hausmeister eine Münze in die Hand drückte.

„Bleiben Sie im Haus?“ fragte der Hausmeister noch, nachdem er sich bedankt hatte.

„Ja.“

„Wobann sag i gute Nacht.“

„Gute Nacht. Danke für die Bemühung.“

„E' gern ges'hn. Gute Nacht.“

Schwerfällig entfernte sich der Hausmeister. Man hörte ihn über eine Treppe, in den Keller hinabsinken, dann knarrte eine Tür und es ward wieder stille. Lebenden Herzens stand der Fremde noch immer vor der Wohnungstür der Frau Deder und wagte nicht einzutreten.

Nach langem Jögern klopfte er endlich an. Es war ihm, als ob ihm die Kehle zugeschnürt würde, als er die Finger der rechten Hand krämmte und mit den Knöcheln gegen die Tür schlug. Ein schwaches Heroin war an sein Ohr gedrungen, er öffnete und betrat einen beschneidenden, aber sauber gehaltenen Raum. Ein elektrisches Penbel hing in der Mitte desselben von der Decke herab und gab ihm ausreichend, wenn auch nicht gerade verschwenderisch, Licht. Am Fenster saß ein junges Mädchen an einer Nähmaschine und wandte

dem Eintretenden befremdet das Gesicht zu, während an dem Tische, in der Mitte des Zimmers, eine ältere Frau, mit einer Handarbeit beschäftigt war. Auch sie blickte verwundert auf den Ankömmling.

Aber... veränderte sich das Bild vollständig ein jähes Erkennen zeigte sich in den Blicken der beiden. Frauen und gleichzeitig waren sie von ihren Sinnen in die Höhe gesprungen.

„Du? — Du!“ rief die Ältere gedehnt, ihre Rechte mit dem gestreckten Fingerring, wie ein Wegweiser, gegen den Mann haltend, während die Jüngere, die Hände über die Augen schlagend, schmerzhaft aufschrie: „O mein Gott!“

Eine schwüle, lange Pause folgte dem Erkennen, in welcher sich keiner der drei Anwesenden rührte. Für einen geraden Eintretenden hätte es den Anschein gehabt, als ob sie ein lebendes Bild stellten.

Aber jetzt flog die Jüngere auf den Mann zu, fiel ihm um den Hals und blieb dort schluchzend hängen, während die Ältere bloß die Hand hatte sinken lassen, sonst aber in ihrer Erstarrung verharrte.

Aledosend fuhr der Fremde, dem gleichfalls die Augen feucht waren, dem Mädchen über das braune Haar und seine Lippen murmelte dabei kaum verständlich die Worte: „Mädchen mein liebes, gutes Mädchen!“

Dann zog sie ihn in die Mitte des Zimmers und nötigte ihn zum Sitzen, nachdem sie ihm Hut und Ueberrock abgenommen und an einen Kleiderrechen gehängt hatte.

Endlich Wste sich auch die Erstarrung bei der Älteren. Sie schritt auf den Gast zu, reichte ihm die Hand und sagte gemessen: „Grüß dich Gott, Franz.“ Dann setzte sie sich zu ihm.

(Fortsetzung folgt.)

die Bewohner Oberlesien... alle friedliebenden zu halten, unüberlegten und bei jeder Gelegenheit — Die interalliierte Kommand und Polen auf der Vorbereitung zur U... Gebiet an Polen.

Grenoble, 26. April. auf dem Wege zwischen... Ein Auto eines... des Königs zu überhol... rief das linke Bor... Besetzung an der... wurde schwer verletzt.

Paris, 26. April. unverzüglicher Einleitung... Lieferung der Schuldige... Poincare hat an zustän... gebung Polens und de... und Beschlußfassungen i...
Presse, 27. April. (30 000 Tonnen) erlitt... Kanal 26 Meilen nord... Schiff war mit einer... Rotterdam nach West... 32 Mann, von denen u... dem griechischen Damp... Schiff sank in waigen... de Saur.

Malaga, 26. April. heute Nacht in einem J... die Wohnungen der... Finanzamt, die Város... dition befinden. Da... werden aus, wo die U... auf die Treppen über u... die Familien zu ihrer... Sie konnten nur als ve... Schismaterial war nur... das Feuer auch auf d... dem sich die Magazine... zahlreiche Explosivstoffe... bedeckten einen Flächenra... der sind 17 Tote fest... 8 Verwunden, die sich aus... auf die Straße gestürzt.

London, 26. April. republikanischen Heeres... Damfion von Reuters... Offiziere wurden verha... die Befürchtung, daß... die irische Krise beschle...
London, 26. April. unterrichteten Kreise... um mit den Russen u... zwischen den Alliierten u... Alliierten würden einer... ungeduldig gegenüberste... breche, so sei das auf... zurückzuführen.

London, 26. April. Nachrichten aus Genoa... in Abicht hat, offiziell... nach Genoa zu verlan... russischen Vertrag... das alles zu erdtern... schlafen, aus diesem Kr...
London, 26. April. Verhandlungen zwischen dem... Arbeiter und den 47 G... hunds der Metallarbeit... endenden Dienstag die... Beschäftigung werden 60... getroffen.

Spaltung in der... Berlin, 26. April. Die... den Staatsfeindabande... über bestehende Verbo... die technisch und ju... in organisiert waren, s... Auflösung. Die Gründe... zu haben, die von juristi... zur Bewahrung der Ju... nicht noch getrieben wird... und von der Regierung... und Juristen in der Eiser... Es sehr es auch zu bebau... unterirdisch eine offene S... verständlich, wenn man b... nach eine dauernde Parid... durch in Beförderung... Auch dürfte den anbalter... besonders von den pr... dem Ziele, der Techn... nach ihrer Bedeutung an...
Der 23...

Paris, 26. April. Die... „Zeit Pariser“, des Mos... ähnliche Meinung als... man angehängt offiziel... kritisierte: „Der Wechsel... wärd?“ Zunächst wird... der Reparationskommis... einmütig nehmen könne... müssen erforderlich sein... haben 17 und 18 des U... von Versailles. Das... Bei dieser Gelegenheit... daß die französische... dieses Recht wahrzunehm... den Grenzen zu überfere... schiden Regierung leitet... können her, wie diese Re... gierung in der Zeit di...

den durch eine Fremdenzählung...
werden. Man schätzt die Zahl
abwärtig — ohne Balkonen —
zählt fast 400 000 gemeldete

Familienstatistik. Frankreich
sticht Zahlen über die Bevölkerung,
angesehenlich 11 696 000
Familien keine Kinder, 3 298 000
und 1 643 000 drei Kinder, nur
3 drei Kinder.

Verkehr.

Die Eisenbahn- und Straßenbahn-Verkehr
115 Räder, 20 Kinder, 15
Kilometer. Die Preise waren sehr
einen Ausfall von 18 600 bis
bis 30 000 M., Räder 22- bis
30 M., Kupfer 26- bis 30 M.,
Stahl 3- bis 30 000 M. Der
Wohlstand ist
den Verkehr der Allgäuer
Bahn, die nach Orten
der Bahn verläuft wurde,
1. Band ohne Verpackung
Verkäufe nach heutigen
Preisen mit 20 Prozent
umfaßt 398 045 Bände, für
umfaßt 38 693 Bände. Markt
Allgäuer Rundläufe sehr gut

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

Verkehr.

Der durch den Brau-
nisierte Justizminister August
in die Hände seiner Partei
einer Mitteilung des „Kritik-
der Urabstimmung in den
die Annahme oder die Ab-
den Mantel von rund
nur etwa 24000 beteiligt
nahme, die andere Hälfte
stimmt. Da eine Zwei-
erreicht ist, wird ein
werden, die den Schieds-
wird.
er amiliche preussische Presse
hischen Schulen am 1. Mai
da dieser Tag in Preußen
Begründung der Befreiung von
Dienst am 1. Mai gelten die
letzt für Beamte getrossen
hieren zur Befreiung ihrer
sprechen.
der „Oppelner Morgen-
interallierten Kommission

die Bewohner Oberschlesiens aus Anlaß der Uebergabe
erschleffischer Gebietsteile an Deutschland bezw. Polen
alle friedliebenden Bürger auf, ihre Ungeduld in Zaum
zu halten, unüberlegten Handlungen vorzubeugen und überall
bei jeder Gelegenheit die Sprache der Vernunft zu führen.
Die interallierte Kommission läßt in einer Note Deutsch-
land und Polen auf den 4. Mai zu einer Besprechung über
die Vorbereitung zur Uebergabe des besetzten ober-schle-si-schen
Gebiets an Polen.

Grenoble, 26. April. Der König von Schweden erlitt
auf dem Wege zwischen Nizza und Genf einen Automobil-
unfall. Ein Auto eines Genfer Bankiers suchte den Wagen
des Königs zu überholen, stieß aber dabei mit ihm zusammen
und riß das linke Vorderrad fort. Der König erhielt leichte
Verletzungen an der linken Seite. Einer seiner Begleiter
wurde schwer verletzt.

Paris, 26. April. Die Botschafterkonferenz besteht auf
unverzüglicher Einleitung deutscher Maßnahmen zur Aus-
söpfung der Schuldigen am Petersborger Zwischenfall. —
Poincaré hat an zuständiger Stelle den Antrag auf Zu-
ziehung Polens und der Kleinen Entente zu den Beratungen
und Beschlußfassungen des Obersten Rats gestellt.

Brest, 27. April. Der Dampfer „Albert Talandier“
(30000 Tonnen) erlitt vorgestern bei hohem Seegang im
Kanal 26 Meilen nordöstlich Sept-Jes Schiffbruch. Das
Schiff war mit einer Kohlenladung auf der Fahrt von
Rotterdam nach Brest begriffen. Die Besatzung bestand aus
32 Mann, von denen nur einer, ein Bootmannsmaat, von
dem griechischen Dampfer „Pelagi“ gerettet wurde. Das
Schiff sank in wenigen Minuten. Von den Vermissten fehlt
jede Spur.

Wlaga, 26. April. Eine mächtige Feuersbrunst ist
heute Nacht in einem Zollgebäude ausgebrochen, in dem sich
die Wohnungen der Zivilverwaltung, das Schahamt, das
Finanzamt, die Büros des Generalrats, sowie die Polizei-
station befinden. Das Feuer brach in den oberen Stock-
werken aus, wo die Unterbeamten wohnen und griff tosch
auf die Treppen über und schnitt so den einzigen Weg, den
die Familien zu ihrer Flucht hätten nehmen können, ab.
Sie konnten nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Das
Wohlmateriale war nur ungenügend und man befürchtet, daß
das Feuer auch auf das Erdgeschoß übergreifen wird, in
dem sich die Magazine der afrikanischen Armee befinden und
schwere Explosivstoffe angesammelt sind. Das Gebäude
bedeckt einen Flächenraum von 800 Quadratmetern. Bis-
her sind 17 Tote festgestelt, darunter 9 Beamte und
8 Personen, die sich aus den 20 Meter hochgelegenen Fenstern
auf die Straße gestürzt hatten.

London, 25. April. Das Hauptquartier des irischen
republikanischen Heeres teilt offiziell mit, daß Brigadegeneral
Damon von Reutertruppen erschossen worden sei. Mehrere
Offiziere wurden verhaftet. In Irland herrscht allgemein
die Befürchtung, daß die Ermordung des Brigadegenerals
die irische Krise beschleunigen werde.

London, 26. April. Reuter meldet aus Genua, in gut
unterrichteten Kreisen verlautet, daß die offiziellen Besprechun-
gen mit den Russen keine wirklichen Annäherungspunkte
zwischen den Alliierten und den Russen gebracht haben. Die
Alliierten würden einer weiteren Verbesserung überdies sehr
ungeduldig gegenüberstehen. Wenn die Konferenz nieder-
bräche, so sei das auf die halbtägige Haltung Matowskis
zurückzuführen.

London, 26. April. Nach sehr ernst zu nehmenden
Nachrichten aus Genua bestätigt es sich, daß Lloyd George
die Absicht hat, die Einberufung des Obersten Rats
nach Genua zu verlangen, um die Frage der Gültigkeit des
deutsch-russischen Vertrags in Bezug auf den Vertrag von
Versailles zu erörtern. Lloyd George wird also Poincaré
invaliden, aus diesem Anlaß nach Genua zu kommen.

London, 26. April. Infolge des Abbruchs der Ver-
handlungen zwischen den Arbeitgebern der englischen Metall-
arbeiter und den 47 Hilfsverbänden des Allgemeinen Ver-
bands der Metallarbeiter haben die Arbeitgeber für kom-
menden Dienstag die Aussperrung angeordnet. Von der
Aussperrung werden 600 000 Arbeiter und 3000 Fabriken
betroffen.

Spaltung in der höheren Eisenbahnbeamtenschaft.

Berlin, 26. April. Die Vereinigung von höheren techn-
ischen Staatsbahnenbeamten E. A. schreibt der „Dema“: Der
über bestehende Verband der höheren Reichsbahnbeamten, in
dem die technisch und juristisch vorgebildeten Beamten gemein-
sam organisiert waren, steht gutem Vernehmen nach vor der
Zerfallung. Die Gründe sind in der betrüblichen Personalpolitik
zu suchen, die von juristischer Verwaltungswelt unter auffälliger
Bevorzugung der Juristen gegenüber den Technikern aus-
geht und noch getrieben wird, trotzdem wiederholt vom Parlament
und von der Regierungseite die Gleichstellung des Technikers
und Juristen in der Eigenverwaltung zugesagt worden ist.
Es ist sehr zu bedauern, daß auch in der höheren Be-
amtenschaft eine offene Spaltung anzugehen droht, so ist diese
unwünschlich, wenn man bedenkt, wie der Techniker sich immer
mehr eine dauernde Zurücksetzung gefallen lassen und hinter den
Juristen in Berücksichtigung zurücksetzen muß. Der offene
Bruch dürfte den anhaltenden Widerständen zuzuschreiben sein.
Es besonders von den preussischen Eisenbahnjuristen ausgehen
zu dem Ziele, der Technik den Vorrang vorzubehalten, der ihr
nach ihrer Bedeutung und ihren Erfolgen gebührt.

Der Wechsel am 31. Mai.

Paris, 26. April. Die verbreitetste Zeitung in Paris, der
„Le Matin“, das Blatt, das häufig zwischen Regierung und
öffentlicher Meinung als Vermittler dient, veröffentlicht heute
einem anscheinend offiziell inspirierten Artikel unter der Ueber-
schrift: „Der Wechsel — 31. Mai! Was hat Poincaré sagen
wollen?“ Zunächst wird darin nachgewiesen, daß jede
der Reparationskommission betretende Macht das Recht in
Anspruch nehmen könne, welches ihm zur Wahrung seiner In-
teressen erforderlich scheint und sich herleitet aus dem Para-
graphen 17 und 18 des Anhangs II, Abschnitt VIII, des Ver-
trags von Versailles. Das Blatt fährt dann fort:

Bei dieser Gelegenheit sind wir zu der Erklärung ermäch-
tigt, daß die französische Regierung, die entschlossen ist, ihr
volles Recht wahrzunehmen, jetzt auch nicht die Absicht hat,
den Grenzen zu übersteuern. Die Entschlüsse der fran-
zösischen Regierung leiteten sich von denen der Reparationskom-
mission her, wie diese sie auf die Erklärungen der deutschen
Regierung in der Zeit bis zum 31. Mai gefaßt habe. Es ist

bekannt, daß die Reichsregierung am 15. April die vorgeschrie-
bene Zahlung von 18 Goldmilliarden geleistet hat. Am 15. Mai
soll sie weitere 50 Milliarden zahlen und es scheint, daß sie ge-
willt ist, dieser Forderung nachzukommen. Aber außerdem muß
sie vor dem 31. Mai die von der Reparationskommission ver-
langten Maßnahmen hinsichtlich der Garantien und der Fi-
nanzkontrolle erfüllen. Was wenigstens die Frage der Garan-
tien betrifft, so scheint es, daß die deutsche Regierung einen
solchen Versuch gemacht hat. Wir glauben in der Tat zu wissen,
daß sie die Reparationskommission ein neues Steuerpro-
gramm vorlegen wird, aber ob es auch gewillt ist oder sich
weigert, sich der Kontrolle zu unterwerfen, ist ebenso ungewiß.
Wenn Deutschland aber hartnäckig gegenüber den Forderungen
der Reparationskommission bleibt, so ist es klar, daß Poincaré
— und wir sind sicher, seine eigenen Gedanken hiermit wieder-
zugeben — eine Aktion Frankreichs ins Auge faßt, wenn er er-
klärt, daß Frankreich allein das Recht haben würde, zu handeln.
Er hat zu großes Vertrauen in den guten Willen der Verbän-
deten und besonders auf die Loyalität Englands und seiner Re-
gierung, um zu glauben, daß er sein gutes Recht nun auch
verwirklichen könne. Wenn ein Teil der ausländischen
Presse glaubt, daß Poincaré den Wunsch habe, allein zu han-
deln, so verkennt sie offenbar die Absichten der französischen Re-
gierung vollkommen.

Wäre Depe der Royalisten.

Paris, 26. April. In ganz Paris werden Plakate der
Royalisten verbreitet, die zu einer großen Kundgebung am
Freitagabend auffordern und auf der die Abgeordneten Dau-
det und Bacon-Saunders Wilson, außerdem Poincaré und der Prä-
sident der Liga, Jéhu, sprechen werden. Die Plakate stellen
das Angebot dar, was in diesen Tagen der Verberung in
Paris getrieben worden ist. Sie fordern das „Recht“ Frank-
reichs, sofort wieder in Deutschland einmarschieren, die Städte
zu besetzen und selbst von den Verbänden Besitz zu ergreifen,
die zur Bezahlung der Reparationen notwendig sind. Wenn wir
nicht sofort marschieren werden, wird es Deutschland un-
verzüglich tun (1). Darum Republikaner, Royalisten und alle
Baterlandsfreunde auf, sofort!

Im Zusammenhang damit sei erwähnt, daß in einer Haupt-
verordneten ein Plakat angebracht worden ist, das folgenden
Wortlaut hat:

Wir mögen ihnen Gutes tun, soviel und was wir immer
mögen, die Oherreicher sind und bleiben immer Voches.
Wenn man ihnen Millionen und Milliarden leiht, so werden sie
es immer den Deutschen zur Verfügung stellen.

Polen mit Frankreich gegen die Abrüstung.

Berlin, 25. April. Da der Konflikt zwischen dem Kriegs-
minister Sosnowski und dem Finanzminister Michalski wegen
der beantragten Erhöhung der Offiziersgehälter noch nicht be-
siegelt ist, erhält der Kriegsminister sein Rücktrittsgesuch vor-
läufig zurück. Auf der letzten Ministerversammlung hatte Mi-
chalski dem Sosnowski sich sehr vergeblich um eine Verständi-
gung zwischen dem Kriegs- und dem Finanzminister bemüht.
Die Ministerreise gibt der Warschauer Presse den Anlaß, sich im
allgemeinen zu den Deeresfragen zu äußern. Die Gesetze
Wardawski schreibt, das Projekt einer internationalen Ri-
stungsbeschränkung könne für Polen sehr bedrohlich werden;
glücklicherweise verhalte sich Frankreich diesem Gedanken gegen-
über misstrauisch und nur durch ein geringes Zusammenwirken
mit Frankreich könne Polen die Gefahr einer allgemeinen Ri-
stungsbeschränkung abzuwenden suchen.

Lloyd Georges Glaube an die friedliche Stimmung Deutsch- lands und Russlands.

Paris, 26. April. Nach dem Berichtstatter des „Jour-
nal“ in Genua, laßt die Erklärung Sir Edward Greig an die
englischen Journalisten als eine Antwort auf die Rede Poin-
carés in Bar-le-Duc betrachtet werden. Lloyd George, sagt
der Berichtstatter, glaube fest an die friedliche Stimmung
Deutschlands und Russlands. Er verdränge sich gewissermaßen
dafür, nach seiner Ansicht werde man Deutschland nur dann
zu verzweifelten Lösungen treiben, wenn man es ablehnte, sie
aus dem Stand zu ziehen. Man müsse ihnen Geld und Aktions-
mittel geben. Sie könnten nicht verschlenen, guten Gebrauch
davon zu machen. Das sei die Auffassung des englischen Premier-
ministers, die auch die Italiener teilten. Trotz der Unter-
scheidung, die die Kleine Entente in Genua Frankreich zuleist
werden lasse, scheine es doch, daß die Tschekoslowaken dieser
Auffassung näher ständen als der französischen.

Das amerikanische Deeresbudget.

Paris, 26. April. Bei der Begründung des amerikanischen
Deeresbudgets für das kommende Jahr, das wie gemeldet eine
Mannschaftstärke von 115 000 Mann vorsieht, hat laut „New
York Herald“ Kriegssekretär Wood u. a. erklärt, die europä-
ischen Nationen suchten ein neues Gleichgewicht der Mächte
zu schaffen und es seien neue Kombinationen in der Bildung
gegriffen, die weitreichende Wirkungen haben werden. Nichts-
denkender wäre es der Ehre der Verantwortlichkeit, nicht ein-
zusehen, daß sich aus ihnen eine Lage entwickeln kann, die
unser nationale Sicherheit ernstlich in Mitleidenhaft setzen
würde.

Washington, 26. April. In einer Rede vor dem Deeres-
auschuß des Senats sagte sich Verbündig fort für die Wünsche
des Kriegsministeriums ein, das größere Verlangen als in
den militärischen Maßnahmen des Unterhauses vorgelegen
sind, in denen nur 115 000 Mann verlangt werden. Verbündig
erklärte, wenn die Vereinten Staaten vorbereitet gewesen
wären, hätten sie den letzten Krieg verhindern können.

Die Konferenz in Genua.

Kein Recht Frankreichs auf selbständiges Vorgehen gegen Deutschland.

Und Genua wird von unabhängiger Stelle über die letzte
Rede Poincarés geschrieben, daß es sich zweifellos in dem Ab-
schnitt über die Reparationen, in dem von den Folgen einer
Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen die Rede ist, nir-
gends um ein selbständiges Vorgehen von einzelnen an der Re-
parationskommission beteiligten Mächten handeln könne. Aus dem ganzen
Wortlaut des Reparationsvertrags ergab sich vielmehr das
Gegenteil. Keine der alliierten Mächte könne ihre Reparations-
ansprüche für sich allein gegen Deutschland geltend machen. Sie
hätten sich vielmehr nur an die Reparationskommission zu wen-
den, die in allen ihren Beschlüssen an genaue Abstimmungs-
regeln gebunden sei. Dem entspräche es, daß nach § 17, An-
hang II, Teil 8 des Versailles Vertrags die Reparationskom-
mission den einzelnen Mächten Vorschläge zu den im Falle der
Nichterfüllung zu treffenden Maßnahmen zu machen hat. Die
Reparationskommission verfüge für sich naturgemäß über kein
Mittel zur Erzwingung deutscher Leistungen; solche Mittel
hätten nur die in ihr vertretenen Mächte. Da aber die Vor-
schläge für die Zahl dieser Mittel von dem gemeinsamen Organ
ausgingen, könne auch die Anwendung der Mittel nur von den
beteiligten Mächten beschließen werden. Wenn eine Macht von
sich aus ohne Berücksichtigung mit den anderen Mächten vorgehe,
so würde sie das ganze Reparationsystem durchbrechen. Eben-
sowenig wie die einzelne Macht unmittelbarer Reparations-
ansprüche gegen Deutschland geltend machen könne, könne sie
auch für sich allein Zwangsmassnahmen zur Durchführung
dieser Ansprüche ergreifen. Die Reparationskommission hat die
Gesamtheit der beteiligten Mächte als solche zu. Das gleiche müßte
folglich für die Anwendung aller Mittel gelten, die der Ver-
trag etwa für die Vollstreckung der Reparationen vorsieht.
Sonst würde sich die widersinnige Folge ergeben, daß ein Staat

Ansprüche betreiben könne, die ihm allein gar nicht zustünden.
Es scheint hier der Versuch gemacht zu werden, eine der weni-
gen Garantien zu befeitigen, die der Versailles Vertrag Deutsch-
land gegen überhö. Das gleiche sei 1920 mit dem französischen
Einmarsch in den Rheingau versucht worden.

Frankreich verliert einigulanten.

Paris, 26. April. Der „Temps“ veröffentlicht einen länge-
ren, offenbar beeinflussten Artikel, in dem der Beweis unter-
nommen wird, daß Ministerpräsident Poincaré von einem Teil
der öffentlichen Meinung Englands und Frankreichs mißver-
standen worden sei, als er in Bar-le-Duc mögliche Zwangs-
massnahmen gegen Deutschland ankündigte. In dem Artikel
wendet sich der „Temps“ dagegen, daß die offiziöse englische
Presse die Erklärungen Poincarés als eine im voraus fest-
gelegte Entscheidung ansieht, allein gegen Deutschland vorzu-
gehen. Wie die halbamtliche Erklärung der Agence Havas, be-
trifft sich auch der „Temps“ Artikel auf die Paragraphen 17 und
18 des Anhangs II, Abschnitt VIII. Die französische Re-
gierung, fährt dann der „Temps“ fort, würdigt lebhaft, daß
im Ernstfälle die Eingkeit der Verbündeten erhalten bleibt, daß
aber die zu ergreifenden Sanktionen gemeinsam verhandelt und
daß sie in gemeinsamen Einvernehmen ergriffen und durchge-
führt werden. Wenn die französische Regierung geneigt sein
würde, die Maßnahmen, die sie als „durch die Umstände ge-
boten“ erachtet, allein durchzuführen, so wird das nicht ge-
schehen, ohne daß sie das Menschennögliche getan hat, um ihre
Verbündeten zur Teilnahme daran zu bestimmen.

Die Neutralen und die russische Frage.

Genua, 26. April. Der Vertreter der „Schweizerischen De-
putationsagentur“ erklärt: Heute nachmittags um 4 Uhr begaben
sich die Vertreter der vormalig neutralen Staaten zum Präsi-
denten der politischen Unterkommission, Schanzer, und laßen
ihm am Mitteltagen über die Absichten der fünf einladenden
Staaten in der russischen Frage. Der Schritt war diktiert vom
Geiste der Mitarbeit und der Berührung und hatte in feiner
Weise den Charakter einer Stellungnahme. Schanzer erklärte,
es sei nicht beabsichtigt, ein Ultimatum an die Russen zu rich-
ten. Man werde vielmehr versuchen, sich mit ihnen zu ver-
ständigen. Allerdings werde man einen gewissen Druck auf sie
ausüben, damit sie ihre zu weitgehenden Forderungen ermäßig-
ten und damit eine Einigung ermöglichen. Die Präsidenten
der verschiedenen Kommissionen sind heute gefragt worden,
welche von ihren Berichten zur Erörterung einer Wiederholung
fertig seien. Es sollen im Laufe der nächsten Woche Wieder-
holungen stattfinden.

Veratung über die Vorklage der Russen.

Genua, 26. April. Gestern nachmittags trat die Sachver-
ständigen der ersten Kommission mit Ausnahme der Russen zu-
sammen, um über die durch die Gegenberufung der Russen ge-
schaffene Lage zu beraten. In dieser Zusammenkunft prüften
sie die Gesichtspunkte, die sie von den Russen trennen. Sie sa-
men überein, daß vor allem eine Verständigung über folgende
vier Hauptfragen getroffen werden müsse. 1. Bezahlung der
russischen Kriegsschulden. Von der Summe sollen Abstriche
gemacht werden auf Grund der finanziellen Lage, in der Rus-
land sich jetzt befindet. 2. Bezahlung der Vorkriegsschulden,
eventuell mit einem längeren Moratorium. 3. Feststellung der
Verantwortlichen für sonst verursachte Schäden, auf welche For-
derung die Russen bis jetzt nur mit allgemeinen Erklärungen
geantwortet haben. 4. Rückgabe des Privatvermögens. Die
Sachverständigen hoffen, heute noch ihren Delegationen über
die Verhandlungen Mitteilung zu machen, jedoch ist beabsichtigt,
die Forderungen der einzelnen Staaten übereinstimmend zu so-
mularisieren und in einer Art Memorandum den Russen in näch-
ster Zeit zu überreichen.

Polen leugnet die Existenz des Nigarr Vertrags.

Das „Tagblatt“ weiß den Inhalt der politischen Antwort
auf die Note Litwischer aus Genua zu melden. Polen führt
darnach in dieser Antwort aus, daß die de-jure-Anerkennung
Russlands ohne Beziehung zu den gegenwärtigen Arbeiten der
Konferenz insbesondere der Teilnahme Polens an den Ver-
handlungen in der politischen Unterkommission für die russische
Frage sei. Indistinkabel sei die russische Behauptung, daß Polen
Russlands Selbständigkeit bei der Schließung von Verträgen
betreitet. Die politische Antwort leugnet dann weiter die
Existenz des Nigarr Vertrags von 1922, da es sich hierbei nur
um ein Protokoll über die in Riga erfolgte Aussprache han-
delt, in der die de-jure-Anerkennung Russlands von Polen für
opportunistisch gehalten wurde. Wie von der politischen Delegation
mitgeteilt wird, sei die polnische Regierung übrigens immer
noch der Ansicht, daß die de-jure-Anerkennung Russlands wün-
schenswert sei.

Lloyd George bleibt in Genua.

Genua, 26. April. In englischen Kreisen erklärt man, daß
Lloyd George beabsichtigt, seinen Aufenthalt in Genua bis zum
10. Mai zu verlängern, da man annehme, daß er Genua nicht
verlassen wolle, ohne den Weltakt abgeschlossen zu haben, der
England und Deutschland unloschen würde. Wenn nicht ein
Beschluß der Beratungen der Konferenz vorzeitig beendet, so
sollen nach Beendigung der Grundzüge des Weltpakt mit einer
zweijährigen Geltungsdauer die zentralen kleineren Fragen
von einer einmündigen Unterkommission in Genua weiterbe-
rätet werden. Es sei anzunehmen, daß von den einzelnen
Staaten Vorschläge eingereicht würden.

Vanderlip über die Reorganisation Europas.

Genua, 26. April. Der amerikanische Finanzmann Van-
derlip veröffentlicht in dem hiesigen Blatt „Citadino“ einen Auf-
satz, worin er erklärt, daß es nunmehr den Anschein habe, daß
aus der Konferenz eine politische Reorganisation Europas
hervorgehen werde. Lloyd George sei entschlossen, vor England
und ganz Europa zu erklären, daß Frankreich dafür verant-
wortlich sei, wenn der Versuch der Konferenz, den Wiederaufbau
Europas zu verwirklichen, fehlschläge. Europa sei in zwei Lager
geteilt. In dem einen Lager die Nationen mit großer in-
dustrieller Bevölkerung, die ausländischer Lebensmittel, der aus-
ländischen Märkte und des Friedens bedürften. Sie seien ent-
schlossen, alles für den Wiederaufbau einzusetzen. Diese Gruppe
umfaßt England, Deutschland, Skandinavien, Belgien,
Italien und die Tscheko-Slowakei, die entgegengesetzte Gruppe,
die unter Leitung Frankreichs steht und der Polen und Ru-
manien angehören, bezwecke ausschließlich imperialistische und
militärische Ziele. Diese Staaten seien hinsichtlich ihrer Er-
nährung vom Auslande unabhängig und bedürfen nicht in sol-
chem Maße wie die gegenüberstehenden Gruppen des Rufens
helfen. Sie seien in unversöhnlichem Gegensatz zu ihren
Nachbarn.

Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einlos bis hochin.

**Kindermöbel, Röhstühle,
Koffer und Lederwaren**
In gebogener Ausführung kaufen Sie billig bei
Willi. Bröss, Pforzheim.
Ecke Zerronnenbrasse und Baumstrasse.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enstler“ werden bei
während von aller Postankalten und unterer Austrägen
entgegengenommen.

Maul- und Klauenfenehe.

Die Maul- und Klauenfenehe ist ausgebrochen:
 1. nach Mitteilung des badischen Bezirksamts Durlach in der Gemeinde Wilsferdingen.
 In den 15 Km. Umkreis fallen alle Gemeinden des hiesigen Bezirks (mit Ausnahme von Loffenau, Wildbad, Englsteterle, Igelsloch, Weinberg — siehe Ziffer 2);
 2. nach Mitteilung des Oberamts Calw in der Gemeinde Neubulach und Hornberg.
 In den 15 Km. Umkreis fallen die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Ober- und Unterlengenhardt, Raissenbach, Weinberg, Igelsloch, Englsteterle.
 Neuenbürg, den 27. April 1922.

Oberamt:
Wagner.

Wirt. Waldbesitzerverband. Nadelstammholz-Verkauf am 2. Mai 1922

aus den Waldungen der Gemeinde Höffen a. d. Enz.
 Pos 1 aus Distr. II Hengstberg, Abt. 15 Communader:
 60 Forchen mit Fm.: Langholz: Normal: 22,92 l., 12,47 II., 4,56 III. Klasse; Ausschub: 15,15 l., 35,83 II., 14,18 III., 0,98 IV. Klasse, insgesamt 106,09 Fm.
 Pos 2 (Nr. 381—441):
 61 Forchen mit Fm.: Langholz: Normal: 8,60 l., 5,51 II., 2,01 III., 1,11 IV., 2,35 V. Kl.; Langholz: Ausschub: 14,89 l., 33,43 II., 21,81 III., 1,87 IV. Kl., insgesamt 91,58 Fm.

Pos 3 (Nr. 444—458):
 15 Forchen mit Fm.: Sägholz: Normal: 1 l. Klasse; Sägholz: Ausschub: 4,46 l., 6,68 II., 2,01 III. Klasse, insgesamt 14,15 Fm.

Pos 4 (461—598):
 138 Tannen mit Fm.: Langholz: Normal: 7,15 II., 15,77 III., 12,27 IV., 15,43 V., 4,26 VI. Kl.; Langholz: Ausschub: 4,42 II., 15,61 III., 9,64 IV. Klasse, insgesamt 84,55 Fm.

Pos 5 (Nr. 611—615):
 5 Tannen mit Fm.: Sägholz: Normal: 0,92 II. Klasse; Sägholz: Ausschub: 2,22 l., 0,99 II., 0,14 III. Klasse, insgesamt 4,27 Fm.

Pos 6 aus Abt. 14 Schönblesacker (Nr. 621—658):
 38 Forchen mit Fm.: Langholz: Normal: 5,91 l., 14,53 II., 2,40 III. Klasse, Langholz: Ausschub: 25,62 l., 19,46 II., 5,39 III., 1,27 IV. Klasse, insgef. 74,58 Fm.

Pos 7 (Nr. 661—748):
 88 Tannen mit Fm.: Langholz: Normal: 9,77 l., 24,91 II., 14,57 III., 3,23 IV., 2,45 V., 0,65 VI. Klasse; Langholz: Ausschub: 24,75 l., 29,62 II., 12,00 III., 4,36 IV. Klasse, insgesamt 126,31 Fm.

Pos 8 (Nr. 751—766):
 16 Tannen mit Fm.: Sägholz: Normal: 1,45 l., 2,42 II., 0,33 III. Kl.; Sägholz: Ausschub: 1,71 l., 5,66 II., 1,19 III. Kl., insgesamt 12,76 Fm.

Entfernung zur Bahn 1 bis 2 Kilometer.
 Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkauf- und Zahlungsbedingungen. Schriftliche Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 2. Mai, vorm. 11 Uhr**, an die **Geschäftsstelle des Wirt. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Büchsenstr. 62, Fernruf 5744**, zu richten.

Gemeinde Schwann. Stammholz- und Stangen-Verkauf

am **Samstag, den 29. April 1922**, vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevwalds:

Tannen-, Fichten- und Forchen-Stammholz:
 10 Fm. I., 93 Fm. II., 125 Fm. III., 117 Fm. IV., 118 Fm. V., 25 Fm. VI. Klasse.

9 Fm. I., 41 Fm. II., 13 Fm. III. Kl. Sägholz.
 4 Birken 1,22 Fm. IV. und V. Kl.; 5 Lärchen 1,01 Fm. V. und VI. Kl.; 19 Eichen 2,73 Fm. VI. Kl.
 Bauftangen: 111 St. Ia., 45 St. Ib., 27 St. II. Kl. Hopfenstangen: 20 St. I.—III. Kl.; Hopfenstangen 20 St. I. und II. Kl.; eich. Verbftangen: 7 St. I. u. II. Kl.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindevwald am

Samstag, den 29. April d. J.,
 vormittags 9 Uhr anfangend:
 59 l., 3 II. Klasse lärchene Bauftangen,
 1 l., 53 II. Klasse fichtene Bauftangen,
 25 Hopfenstangen.

57 l., 105 II., 45 III. und 75 IV. Klasse Hopfenstangen.
 55 l., 35 II. Klasse Rebstecken und 100 Stück Bohnenstecken.
 Die Zusammenkunft ist beim Rathaus.
 Pfaffenrot, den 24. April 1922.

Das Bürgermeisteramt:
Blaser.

Gemeinde Schwann. Erneuerung des äußeren Verputzes und Anstrichs am hiesigen Rathaus

Die schriftlichen Angebote für die Arbeiten der Erneuerung des äußeren Verputzes und Anstrichs am hiesigen Rathaus sind spätestens bis **28. April 1922, abends 7 Uhr**, beim Schultheißen-Amt, bei dem auch die Bedingungen aufliegen, abzugeben.

Herrenalb.
Der Bezirks-Vienenzucht-Berein
 hält **Donntag, 30. April, mittags 2 Uhr**, im „Hirsch“ in Kullennühle seine **Verammlung**
 abzu. ladet zu zahlreichem Besuch ein. **Der Ausschub.**

Sanatorium Kurhaus Herrenalb.

Alle Arten medizinischer Bäder, Diathermie, Höbensonne, Föhn, Elektrotherapie, Vibrationsmassage.
Eröffnet seit 8. April.
 Badetage: Dienstag und Samstag.

Anzug-Stoffe,

in guten Qualitäten, per Meter. **160.—, 210.—, 290.—, 390.— bis 950.—**,
reinwollener Cheviot,
 blau und schwarz,
sowie sämtliche Futterstoffe,
 teilweise weit unter Tagespreis.
W. Eichsteller, Rotensol.

Pfannkuch & Co.
Frische See-Fische

Junges, kräftiges und ehrliches

Mädchen

in jungen Haushalt gesucht, am liebsten 17—19 Jahre alt. Näheres bei **Wiegmann, Wiesbaden, Schöne Aussicht 47.**

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeiten gegen hohen Verdienst sucht **Hotel Kurpfalz, Heidelberg.**

Feldgraue Hosen, Mäntelherbosen, Budstuhhosen, Engl. Lederhosen, Ledersjoppen, Drillanzüge, Blaue Arbeitsanzüge, offeriert billigst **Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft, Karlsruhe, Kronenstr. 52.**

Einem Wurf **Milch-Ichweine**

hat zu verkaufen **Emil Buchter.**

Conweiler. Verlaufen

hat sich mein Schwanzer (Salz und Pfeffer). Um Rückgabe bittet **Carl Jaack, „Röfle“.**

Hausbursche.

Angebote unter Angabe der seitherigen Stellung und Lohnanspruch bei freier Kost und Wohnung erbeten an die Geschäftsstelle des Engstalers.

Engelsbrand.
 Setze ein jähriges, schönes **Zucht-Rind** dem Verkauf aus **L. Stegerer.**

Pfingweiler.
 Ein 14 Monate altes erstklassiges **Zucht-Rind** setzt dem Verkauf aus **Ludwig Ganß.**

Obernhausen.
 Eine schwere **Milch- u. Fahrkuh** setzt dem Verkauf aus **Friedrich Vogel.**

Gräfenhausen.
 Zwei schöne **Läufer-Schweine** verkauft **Ernst Wenz, Herrenboller.**

Sittersbach.
 Einen 1 1/2 Spänner **Langholz- oder Leiterwagen** mit einer neuen Winde hat zu verkaufen **Emil Göring, Fuhrmann, Hauptstr. 7.**

Stempel-Riffen und **Stempel-Farbe** stets vorrätig in der **C. Meck'schen Buchhdlg.** Inh.: D. Strom.

Neuenbürg, 26. April 1922.
Codes-Anzeige.
 Tiefbetrußt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Ruff, Säger,
 nach langem mit Geduld getragenen Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Die Kinder: **Karl und Richard Ruff.**
 Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Krubach, den 26. April 1922.
Codes-Anzeige.
 Tiefbetrußt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Wessinger,
 geb. **Bachteler,**
 nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 31 Jahren unerwartet schnell und durch den Tod entziffen wurde.
 Um stille Teilnahme bittet:
 Der Gatte: **Adolf Wessinger.**
 Die Kinder: **Gertrud u. Adolf, Familie Christ. Bachteler.**
 Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Reinberg-Igelsloch.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag, den 1. Mai 1922
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Reinberg freundlichst einzuladen.
Michael Schroth,
 Sohn des Gottlieb Schroth, Landwirts in Reinberg.
Margarete Schwemmler,
 Tochter des † Gottlieb Schwemmler, Holzhauers in Igelsloch.
 Kirchgang um 12 Uhr in Liebenzell.

Reusach-Schwann.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 30. April 1922
 im Gasthaus zum „Edwen“ in Reusach stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
Ernst Koch,
 Sohn des Georg Koch, Schuhmachermeisters.
Luise Bauer,
 Tochter des Jakob Bauer, Maurers.
 Kirchgang 11 Uhr in Döbel.

Gil-Angebot!
 Wer liefert **Bügel**, 17er, gezogen und gepreßt, sowie **Geflecht** in Alpaca.
 Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1556 an die Geschäftszentrale.

Neuenbürg, 26. April 1922.
Codes-Anzeige.
 Tiefbetrußt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Ruff, Säger,
 nach langem mit Geduld getragenen Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Die Kinder: **Karl und Richard Ruff.**
 Beerdigung findet am Samstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Krubach, den 26. April 1922.
Codes-Anzeige.
 Tiefbetrußt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Wessinger,
 geb. **Bachteler,**
 nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 31 Jahren unerwartet schnell und durch den Tod entziffen wurde.
 Um stille Teilnahme bittet:
 Der Gatte: **Adolf Wessinger.**
 Die Kinder: **Gertrud u. Adolf, Familie Christ. Bachteler.**
 Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Reinberg-Igelsloch.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag, den 1. Mai 1922
 stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Reinberg freundlichst einzuladen.
Michael Schroth,
 Sohn des Gottlieb Schroth, Landwirts in Reinberg.
Margarete Schwemmler,
 Tochter des † Gottlieb Schwemmler, Holzhauers in Igelsloch.
 Kirchgang um 12 Uhr in Liebenzell.

Reusach-Schwann.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 30. April 1922
 im Gasthaus zum „Edwen“ in Reusach stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
Ernst Koch,
 Sohn des Georg Koch, Schuhmachermeisters.
Luise Bauer,
 Tochter des Jakob Bauer, Maurers.
 Kirchgang 11 Uhr in Döbel.

Gil-Angebot!
 Wer liefert **Bügel**, 17er, gezogen und gepreßt, sowie **Geflecht** in Alpaca.
 Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1556 an die Geschäftszentrale.